

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 70.

Neuenbürg, Dienstag den 5. Mai

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, gemäß § 9 des Straßenstatuts die Liquidationen über die Kosten der nicht in die Verwaltung der Amtskorporation übernommenen Nachbarschaftsstraßen für den Zeitraum vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 nach dem heute ausgegebenen Formular in doppelter Ausfertigung binnen 8 Tagen

hier einzureichen.

Die Liquidationen sind von dem Ortsvorsteher und dem Gemeindepfleger aufzustellen und vom Gemeinderat anzuerkennen.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß der Aufwand für die Etterstrecken der Staats- und Nachbarschaftsstraßen nicht in Anrechnung gebracht werden darf.

Den 2. Mai 1896.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Die Herren Verwaltungsaktuariere

werden beauftragt, die Rechnungsstellpläne pro 1895/96 bis 1. Juni d. J.

hier einzureichen.

Abweichungen von den Terminen des Vorjahres wären eingehend zu begründen.

Den 2. Mai 1896.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Soffenau erloschen ist, ist der diesseitige Bezirk wieder seuchenfrei.

Den 2. Mai 1896.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Christiane Vöfler, 22 Jahre alt, ledig von Calmbach und ihr Vater **Philipp Vöfler**, Schuhmacher von da, Legterer zugleich als Pfleger des am 12. November 1894 geborenen außerehelichen Kindes der Ersteren **Marie Christiane Vöfler**, Klagen gegen **Karl Prof.**, Sägmühlplagmeister von Calmbach, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen Ansprüchen aus Geschäftsführung und unehelicher Vaterschaft, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das R. Amtsgericht Neuenbürg in den auf **Mittwoch den 1. Juli 1896, vormittags 9 Uhr** bestimmten Termin mit dem Antrage, es wolle durch ein vorläufig vollstreckbares Urteil für Recht erkannt werden, der Beklagte sei schuldig

an Philipp Vöfler als Ersatz der von ihm bestrittenen Tauf- und Kindbettkosten von der Geburt der Marie Christiane Vöfler — dreißig Mark und als Aufwand für die Ernährung derselben vom 12. November 1894 bis 1895 — ein Hundert Mark,

an die Pflichtigkeit des Kindes Marie Christiane Vöfler vom 12. November 1895 bis das Kind sich selbst ernähren kann, jedenfalls bis zu dessen 14. Lebensjahr, die Summe von jährlich ein Hundert Mark, in vierteljährlichen Raten vorauszahlbar, zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Behufs öffentlicher Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 30. April 1896.

Amtsgerichtschreiber Dietrich.

Neuenbürg.

Gläubiger-Ausruf

Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen **Jakob Kull**, Schmieds hier, sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 1. Mai 1896.

Waisengerichts-Vorstand:
Schultzeiß Knüller.

Verdingung von Bauarbeiten.

Neubau eines Pfarrhauses in Höfen O./A. Neuenbürg.

Höherem Auftrage gemäß sind nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

	A. Bohnhaus		B. I. Weganlage		II. Einfriedigung		C. Herstellung einer Hauswasserleitung	
	M	S	M	S	M	S	M	S
1. Grabarbeit	418	50	106	—	4	68	48	89
2. Maurer-, Steinhauer- u. Betonierarbeiten	9380	36	47	92	121	73	80	—
3. Zimmerarbeit	5001	95	3	20	360	—	—	—
4. Glaserarbeit	887	91	—	—	—	—	—	—
5. Schreinerarbeit	1606	98	—	—	—	—	—	—
6. Riemenböden in Buchen- und Fichtenholz	720	—	—	—	—	—	—	—
7. Glaserarbeit	490	—	—	—	—	—	—	—
8. Schlosserarbeit	678	—	—	—	255	68	253	25
9. Blitzableitung	240	80	—	—	—	—	—	—
10. Flächnerarbeit	545	—	—	—	—	—	—	—
11. Pflaster- und Chauffierungsarbeiten	551	40	—	—	—	—	—	—
12. Anstricharbeiten	570	—	—	—	4	73	—	—

D. Herstellung einer Sickerdohle, einer Rehrichtgrube und Kellerdohle:

a. Sickerdohle:

- I. Grabarbeit im Betrag von 73 M 20 S
- II. Sickerdohle mit Steinbeugung im Betrag von 168 M

b. Rehrichtgrube:

- I. Maurerarbeit 5 M 44 S
- II. Zimmerarbeit 43 M 20 S

c. Kellerdohle:

- I. Grabarbeit samt Rohrlieferung 23 M 19 S

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen auf dem Bureau des R. Kameralamtes Neuenbürg in den gewöhnlichen Geschäftsstunden vom 2. bis 11. Mai zur Einsicht auf.

Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen können von demselben zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmen werden hiermit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Ueberschrift „Angebot für den Pfarrhausneubau in Höfen“ längstens bis

Dienstag den 12. Mai

beim R. Kameralamt Neuenbürg einzureichen, an welchem Tage nachmittags 2 Uhr die Eröffnung in der Kameralamtskanzlei stattfindet.

Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten beiwohnen.

Die Unternehmer haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 14 Tagen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Neuenbürg den 30. April 1896.

Calw
R. Kameralamt Neuenbürg.
Royer.

R. Bezirksbauamt Calw.
Breischneider.



Nöthenbach Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zum Nachlaß des Ulrich Reutshler, Bauers dahier gehörige Liegenschaft wird am

Donnerstag den 7. Mai 1896
vormittags 10 Uhr

in dem Rathaus zu Nöthenbach zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden und zwar werden ausgetoten:

a) miteinander, weil ein arrondiertes Ganges bildend:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuern, Stallungen, Wagenremise, Back- und Kellerhütte, Holz- und Streuschopf, mitten im Dorf,

- 85 a 12 qm Gras- und Baumgärten,
- 10 ha 57 a 08 qm Acker,
- 2 ha 06 a 05 qm Wiesen,
- 8 ha 17 a 11 qm Nadelwald,

Gesamtanschlag 35600 M
angekauft zu 27000 M

b) parzellenweise:

- 72 a 22 qm Gras- und Baumgärten in 4 Parzellen, Anschlag 2250 M, angekauft zu 1570 M
- 97 a 06 qm Acker in 3 Parzellen, Anschlag 1350 M, angekauft zu 1050 M
- 33 a 31 qm Wässerungswiese, Anschlag 800 M, angekauft zu 800 M

12 ha 86 a 19 qm Nadelwald in 12 Parzellen, Gesamtanschlag 10325 M, angekauft zu 10180 M

Die Gärten, Acker und Wiesen zählen zu den ertragsfähigsten Güterstücken der Markung.
Die Käufer haben tüchtige Bürg- und Selbstbürgschaft zu leisten.
Calw, den 27. April 1896. R. Amtsnotariat. Schmid.

Revier Schwann. Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. Mai
vormittags 11 Uhr

wird am Bildstöckle nachstehendes unaufbereitete Reisig im Aufstreich verkauft:

Aus der Hut Schwann:
etwa 775 nicht ausgeprägelter Nadelholzwellen vom Scheidholz, etwa 450 ausgeprägte Laubholzwellen aus den Abt. Rutsch und Lindenberg;

aus der Hut Neusatz:
etwa 600 nicht ausgeprägte und etwa 200 ausgeprägte Nadelholzwellen.

Das Nadelholzreisig eignet sich zur Einstreu. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Reisigs der Hut Schwann morgens 8 Uhr an den Schluchten, der Hut Neusatz vormittags 9 Uhr an der Stalinhütte.

Privat-Anzeigen.

Nach Pforzheim wird ein durchaus fleißiges, reinliches

Hotel-

Zimmermädchen

für sogleich oder später zu engagieren gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Eingekandt.) Einem längst gefühlten Bedürfnis entsprechend, ist in den letzten Tagen ein Diakonissenverein ins Leben getreten. Der Verein hat den Zweck seinen Mitgliedern und insbesondere auch Unbemittelten in Krankheitsfällen die Wohlthat einer geordneten und sachgemäßen Krankenpflege zu Teil werden zu lassen. Um dies zu ermöglichen, würden sich die Mitglieder der Stadt zu einem Jahresbeitrag von 2-4 M zu verpflichten

haben und dafür die Hilfe der Diakonissin gegen ganz mäßige Entschädigung im Erkrankungsfall beanspruchen können; Unbemittelten würde die Hilfe aus der Vereinskasse zu Teil. Nachdem auch die Unterstützung seitens der Amtskorporation und der Stadt selbst in Aussicht genommen werden kann, sind die Verhandlungen mit dem Rutherhaus der Diakonissinnen in die Wege geleitet und ist alle Hoffnung vorhanden, daß dieselben in Bälde zum Ziele führen. Einladungen zum Beitritt sowie die näheren Bedingungen werden noch besonders bekannt gemacht werden.

Schwann, den 3. Mai 1896.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters und Großvaters



Ludwig Treiber

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sprechen ihren innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mochte ich hiedurch die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum mein

Küblerei-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mich hiedurch in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, schnelle und billige Bedienung zusichernd. Reparaturen schnell und billig.

Achtungsvoll

Friedrich Hermann, Kübler.

Mein Geschäft befindet sich im Sensenschmied Finkbeiner'schen Hause, Vorstadt.

Dobel.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

auf Samstag u. Sonntag den 9. u. 10. Mai 1896

in das Gasthaus zum „Ochsen“ freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Julius Siller, Väter in Würm.
Maria Fischer von Dobel.

Bei der Waidablösungskasse Dobel können sofort zu 4%

5000 Mark

ausgeliehen werden. Gemeindepfleger König.

Spülerin

Eine kräftige tüchtige wird für sogleich oder später bei gutem Lohn in ein größeres Hotel zu engagieren gesucht. Gest. Offerte erbitte an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schulbücher

in dauerhaftem Einband mit Lederrücken.

Schulhefte

aus gutem Papier, sowie sämtliche Schulartikel empfiehlt zu den billigsten Preisen G. Nees.

Schwann.

Ein Trauring

wurde auf der Straße von der Fingerringhütte nach Schwann gefunden. Derselbe kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Ernst Baumüller, Sensenschmied.

Calw.

la. Königsberger

Saatwicken

pr. Ztr. M 8.40

bei Emil Georgii.

Frisk gebrannter

Kalk

Biegelei Hirsau.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, sei ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich daran gelitten und wie ich hiedon befreit worden bin. Pastor a. D. Kypke in Schreierbach. (Kiesengebirge.)

Pforzheim, 2. Mai. Der deutsche Eisenbahn-Reform-Verein, welcher hier seinen Sitz hat, veranstaltete gestern abend eine Versammlung, in welcher der Verbandsvorstand, Rechtsanwalt Jacob, einen Vortrag hielt über „die Petition des Eisenbahn-Reform-Vereins an den badischen Landtag und deren Behandlung durch denselben.“ Der Redner tabelte scharf die Ineresselosigkeit der badischen Landtagsboten in Eisenbahnangelegenheiten. Mit letzteren habe sich wahrscheinlich noch nicht ein einziger der Herren eingehend beschäftigt; ihnen genüge es, wenn die Generaldirektion die Verwirklichung

eines zeitgemäßen des Verkehrswe Bos die jetzt auf das Vorgeh waltung zur zeige man aus Entgegenkomme nötig seien, die erforderliche Ve u. a. dringend Landesarten und hält den Baden und Wä einer Toze von nänschenswert. Neuen b Jagefährte 45 11 bis 19 M. Pforz h Schweinemarkt schweine zu ein das Paar verla Berlin, it am Wittwo Wohlsein von sei deren hervorrag des hohen Herr Benedig und m Wien bildeten, n heim, dem Ne rückgele hrt. Entscheidung in emwarten sein, u und dem Kriegsbe einerseits, dem General v. S schwebenden Re ordnung aufg und der Kriegsge worter der erste gesamte preußi Frage solidarisch verharret jedoch Reform des M hierbei von an Scheimen zweif liche Entscheidu Partei ausfallen neuen Regierung dann zu gewär und des Kriegs Der am Wittwo des Chefs des B lann sicherlich n legenheit in B Vor General v. der Staatssekret und der Direkt Kaiser vom No heißt, daß hierb westafrika insfol Hottentotten gef anderseits die e hältnisses der o Gouverneur beh Der „Rei Verfügung des lche vom 22 M Straßgerich gewalt gegenbe Schußgebiet gerichtsbareit i Gouverneur, bez Die Verhängung besondern Bedi gegen Araber, lannet werden. Todesstrafe steh Fällen, wo der lannet hat, ist fo sendung der A Bezirksamtmänn vierteljährlich in den Gouverneur sind dem Ausw ung vorzulegen. Der Reich Wörsegenes be ten ist der We



eines zeitgemäßen Wunsches auf dem Gebiete des Verkehrsweins als unausführbar bezeichnen. Was bis jetzt in Baden geschehen, sei lediglich auf das Vorgehen der württemb. Bahnverwaltung zurückzuführen. In Württemberg zeige man aus freiem Stücke Verständnis und Entgegenkommen, während in Baden Petitionen nötig seien, die zudem meistens nicht einmal die erforderliche Beachtung fänden. Redner fordert u. a. dringend die Einführung der 15tägigen Landesarten, wie sie in Württemberg existieren und hält den Abschluß eines Kartells zwischen Baden und Württemberg (unter Zugrundelegung einer Toge von etwa 30 M.) für möglich und wünschenswert.

Neuenbürg, 2. Mai. (Schweinemarkt.) Zugeführt 45 St. Milchschweine wurden zu 11 bis 19 M. per Paar verkauft.

Pforzheim, 2. Mai. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden ca. 122 Stück Milchschweine zu einem Durchschnittspreis von 16 M. das Paar verkauft.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. Kaiser Wilhelm ist am Mittwoch Vormittag in erwünschtem Wohlbefinden von seiner jüngsten großen Reisetournee, deren hervorragendsten Momente die Begegnungen des hohen Herrn mit dem König Humbert in Venedig und mit dem Kaiser Franz Joseph in Wien bildeten, nach seinem bevorzugten Sommerheim, dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Es dürfte nun auch bald die höchste Entscheidung in den Meinungsverschiedenheiten zu erwarten sein, welche zwischen dem Reichskanzler und dem Kriegsminister Bronart v. Schellendorff, einerseits, dem Chef des kaiserlichen Militärkabinetts General v. Hahnke andererseits wegen der schwebenden Reform der Militärstrafprozessordnung aufgetaucht sind. Der Reichskanzler und der Kriegsminister sind entschiedene Befürworter der erstrebten Reform, mit ihnen ist das gesamte preussische Staatsministerium in dieser Frage solidarisch verbunden. General v. Hahnke vertritt jedoch in seiner Segnerhaft zu der Reform des Militärstrafprozesses und wird er hierbei von anderen einflussreichen Stellen im Geheimen zweifellos unterstützt. Sollte die kaiserliche Entscheidung im Sinne der reformfeindlichen Partei ausfallen, so wäre der Ausbruch einer neuen Regierungskrise, anknüpfend an den alsdann zu gewärtigenden Rücktritt des Kanzlers und des Kriegsministers, wohl unvermeidlich. Der am Mittwoch mittag stattgefunden Empfang des Chefs des Militärkabinetts durch den Kaiser kann sicherlich mit der Militärstrafprozess-Anglegenheit in Zusammenhang gebracht werden. Vor General v. Hahnke waren der Reichskanzler der Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall und der Direktor der Kolonialabteilung Dr. Kayser vom Monarchen empfangen worden. Es heißt, daß hierbei einerseits die in Deutsch-Südwestafrika infolge des Aufstandes der Khaus-Hottentotten geschaffene nicht unbedenkliche Lage, andererseits die endgiltige Feststellung des Verhältnisses der ostafrikanischen Schutztruppen zum Gouverneur behandelt worden seien.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe vom 22. April 1896 wegen Ausübung der Strafgewalt gegenüber den Eingeborenen in den Schutzgebieten. Darnach wird die Strafgewalt über die Bevölkerung von dem Gouverneur, bezw. dem Bezirksamtmann geführt. Die Verhängung einer Prügelstrafe ist nur unter besonderen Bedingungen gestattet und darf nicht gegen Araber, Frauenpersonen und Kinder erlassen werden. Die endgiltige Verhängung der Todesstrafe steht allein dem Gouverneur zu. In Fällen, wo der Bezirksamtmann auf solche erlassen hat, ist sofort dem Gouverneur unter Einbindung der Alten Bericht zu erstatten. Die Bezirksamtänner und Stationsvorsteher haben vierteljährlich über die vollstreckten Strafen an den Gouverneur zu berichten. Diese Berichte sind dem Auswärtigen Amt der Kolonialabteilung vorzulegen.

Der Reichstag hat die zweite Lesung des Börsengesetzes beendet. Bei weitem am wichtigsten ist der Beschluß, den Terminhandel im Ge-

treide zu verbieten. Mit 200 gegen 39 Stimmen wurde dieser schwerwiegende Beschluß gefaßt.

Berlin, 2. Mai. An dem Festbankett, das gestern abend aus Anlaß der Eröffnung der Gewerbeausstellung abgehalten wurde, nahmen 600 Personen teil. Das jubelnd aufgenommene Hoch auf den Kaiser brachte Minister Freiherr v. Berlepsch aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Es folgte eine Reihe von Trinksprüchen, darunter ein spontan aus der Mitte der Versammlung ausgebrachtes und begeistert aufgenommenes Hoch auf den Fürsten Bismarck. Große Menschenmassen durchwogten den glänzend beleuchteten Park.

Zwei neue Gesetzentwürfe kolonialpolitischer Natur gingen dem Bundesrate zu. Der eine von ihnen regelt die Wehrpflicht in den deutschen Schutzgebieten, der andere ändert die für die kaiserliche Schutztruppe erlassenen Gesetze im Sinne einer Beseitigung des bisherigen Nebeneinanderbestehens der militärischen und der Zivil-Stelleninhaber an der Zentralstelle und in den Kolonien.

Von einem tragischen Geschick ist ein einst vielgenannter Mann ereilt worden. Aus München kommt folgende Nachricht: Geheimrat Prof. Dr. Friedr. Heinrich Geffken ist Freitag Nacht in seiner Wohnung in der Seigstraße 3 infolge eines Zimmerbrandes, der durch die Explosion einer Petroleumlampe hervorgerufen worden war, erstickt. — Geffken gehörte zu den vertrauten Ratgebern des nachmaligen Kaisers Friedrich III. und entwarf schon 1885 einen Erlass an den Fürsten Bismarck, der nach der Thronbesteigung des Kaisers Friedrich kundgegeben wurde. Feinliches Aussehen erregte er im Jahre 1888 nach dem Tode des Kaisers mit der Veröffentlichung eines Tagesbuches Friedrichs III. in der „Deutschen Rundschau.“ Von Bismarck wurde deswegen gegen ihn ein Strafverfahren wegen Landesverrats eingeleitet und Geffken drei Monate lang in Untersuchungshaft gehalten. Schließlich wurde aber, wie man damals allgemein annahm, auf höheren Einfluß die Strafverfolgung des in die Interna des deutsch-preussischen Staatslebens tief eingeweihten Mannes eingestellt. Seitdem hat man von Geffken, der außerdem viele staatsrechtliche und volkswirtschaftliche Schriften verfaßt hat, wenig mehr gehört, bis jetzt sein schrecklicher Tod wieder die Augen auf ihn und auf die bewegte Zeit lenkt, wo sein Name viel genannt wurde.

Württemberg.

Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung. Der Ortsausschuß für Empfang und Unterhaltungen sah sich in seiner letzten Sitzung veranlaßt, das kürzlich festgestellte Programm für die Unterhaltungen in einigen Punkten abzuändern, da der D. Landwirtschaftsgesellschaft von dem König für Freitag den 12. Juni eine Vorstellung im Igl. Hoftheater zugesagt wurde. Für Mittwoch 10. Juni hat der Gemeinderat von Stuttgart zu einem Empfangsabend im Stadtpark eingeladen, am Donnerstag ist ein Festabend in den Anlagen des Kurparks in Cannstatt mit Begrüßung von seiten der Stadt Cannstatt in Aussicht genommen, am Freitag Festvorstellung im Igl. Hoftheater und Unterhaltungsabend auf der Silberburg, zu welchem letzterem Zwecke noch mit der Museums-Gesellschaft Vereinbarung zu treffen wäre, am Samstag musk. Unterhaltung im Garten oder Saal der Viederhalle, wobei auf eine Mitwirkung des Viederkranzes wird gerechnet werden dürfen. Das Programm wird dem eigens für die Ausstellung herauszugebenden illustr. Führer, der zugleich ein trefflicher Führer durch Stuttgart wird, einverleibt werden.

Altensteig, 1. Mai. Heute begrub man in unserer Nachbargemeinde Altensteig-Dorf den seit 1891 dort im Ruhestand lebenden Schullehrer Schlack. 45 Jahre lang war er in der Gemeinde als Lehrer angestellt. Schon seit anderthalbhundert Jahren folgte in Altensteig-Dorf im Schuldienst auf den Vater immer der Sohn bis auf den Verstorbenen, der keine männlichen Nachkommen hinterläßt. Es ist gewiß ein seltener Fall, daß ein Schuldienst so viele Jahre lang immer von Elterndern derselben Familie be-

setzt blieb. Der Verstorbene betrieb neben dem Lehrerberuf auch in ausgebreiteterem Maße und zwar mit gutem Erfolg die Landwirtschaft und Bienenzucht. Im Jahre 1886 gründete er den Altensteiger Bienenzüchterverein, dessen sachkundiger Vorstand er bis zum Jahre 1891 war (S. W.)

Marktpreise.

Table with market prices for various goods like Butter, Landbutter, and Käse in different locations like Neuenbürg, Pforzheim, and Stuttgart.

Ausland.

Paris, 1. Mai. Der Generalgouverneur von Paris, General Sauffier, hat vom Kaiser Nikolaus von Rußland den Alexander-Newsky-Orden in Brillanten erhalten.

Das neue französische Ministerium Méline hat am Donnerstag seine parlamentarische Antritts-Vorstellung gegeben. Im Senat ging die Sache recht glatt ab, nach Verlesung der sehr beifällig aufgenommenen ministeriellen Programmklärung durch den Justizminister lehnte das Haus den sich gegen die Regierung wendenden Antrag, die eingebrachten Anträge auf Revision der Verfassung in Erwägung zu ziehen, mit großer Mehrheit ab, worauf Vertagung bis zum 28. Mai eintrat. In der Deputiertenkammer dagegen knüpfte sich an die vom Kabinettschef Méline verlesene Programmklärung eine lange und stürmische Debatte an, welcher es von Angriffen seitens der Radikalen gegen das neue Kabinet nur so hagelte. Endlich begannen die Abstimmungen. Zuerst wurde über die Tagesordnung Ricard abgestimmt, welche die Wiederholung der am 28. April vorgenommenen Tagesordnung und die Priorität für dieselbe fordert. Diese Tagesordnung wurde auf Antrag Méline's abgelehnt, doch nur mit einer Mehrheit von 28 Stimmen. Dann fand die Abstimmung über die von Bozérian eingebrachte und von Méline gutgeheißene Tagesordnung statt, welche erstens die Vorkherrschaft des Stimmrechts bestätigt und zweitens die Regierungserklärung billigt. Der erste Teil der genannten Tagesordnung wurde einstimmig, der zweite Teil mit 231 gegen 196 Stimmen und zuletzt die Tagesordnung im Ganzen mit 299 gegen nur 36 Stimmen genehmigt. Nach Angabe dieses Vertrauensvotums für die neue Regierung vertagte sich die Kammer bis zum 26. Mai. Die radikalen und sozialistischen Mitglieder der Deputiertenkammer haben beschlossen, im ganzen Lande einen Feldzug gegen den Senat und zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes zu organisieren und zu diesem Zweck bereits einen besonderen Ausschuß eingesetzt.

Der ermordete Schah von Persien Kasreddin war ein aufgestärkter und fortschrittlich gesinnter Fürst, ein Mann gründlicher orientalischer Bildung, der sich im Laufe der Jahre auch eine achtbare Kenntnis von europäischen Dingen angeeignet hatte. Dreimal hat er sich ins Ausland begeben — 1873, 1878 und 1889 — um sich die Verhältnisse in der Fremde mit eigenen Augen anzusehen. Am deutschen Kaiserhofe war er zweimal zu Besuch, und 1889, bei der Rückkehr von der Pariser Weltausstellung, weilte er einige Tage als Kur-gast zu Baden-Baden, über dessen Reize er sich ganz entzückt aussprach. In Asien hat der Schah ebenfalls viele Reisen unternommen. Auszüge aus Tagebüchern sind seinerzeit durch die europäischen Blätter gegangen: sie bewiesen eine gute Beobachtung und hie und da vielen Witz. Dabei waren sie nicht ohne stellenweise scharf zugespitzte Tendenz. Der Schah schilderte seinen Landeskindern unsere europäischen Verhältnisse und ließ dabei stets durchblicken: „Auch in Europa wird immer mit Wasser gekocht. Es



ist anders da, als in Persien, aber nicht immer besser. Seid nur ruhig, Ihr könnt ganz zufrieden sein." Das waren die Perser aber nicht, vielmehr machten sie ihrem Schah vom Anfang seiner Regierung das Leben recht schwer. Als Nassredin eben auf den Thron gelangt war, versuchte sein Großvezir Mirza Tahj Chan, eine Regierung der Reformen zu beginnen; er wendete sich mit eiserner Hand gegen die Günstlingswirtschaft, suchte die verlotterten Finanzen in Ordnung zu bringen, die lockren Sitten am Hofe zu verbessern u. s. w. Diese Reformversuche riefen zwei Aufstände hervor, einen militärischen und einen durch die Priester in Isphahan angezettelten. Ueberall gährte und brodelte es; die Perser konnten offenbar das rasche Tempo einer durchgreifenden Reform noch nicht vertragen. Nassredin sah das ein, ließ den thätkräftigen Großvezir erdroffeln und regierte von da an selbst mit dem Motto: „Immer langsam voran.“ Das ging besser, und mit der Zeit konnten sogar manche wesentliche Neuerungen zum Vorteil des Landes durchgeführt werden. In den fünfziger Jahren wurde schon ein Mordanschlag auf den Schah verübt. Die Ermordung des Schahs ist offenbar ein politisches Verbrechen gewesen, denn sie erfolgte 6 Tage vor dem 50jährigen Regierungsjubiläum des Schahs. Man rechnet nämlich in Persien, wie auch in der Türkei, die Zeit nach den mohamedanischen Mondjahren, welche für den 6. Mai den Fabeltag ergaben, zu dessen Begehung man sich eben rüstete. Schah Nassredin war ein stattlicher, zur Fülle neigender Mann mit bronzefarbigem Teint. Die Zahl der Gemahlinnen des asiatischen Herrschers ist unbekannt, sie muß aber nicht unbeträchtlich sein. 19 Kinder des Schahs befinden sich am Leben, die von 1850 bis 1888 das Licht der Welt erblickt haben, und zwar 6 Söhne und 13 Töchter. Zum Nachfolger wurde der Prinz Ruffajeredin Mirza Bahliab ausgerufen, der am 25. März 1853 geboren und seit 1858 von Rußland und England als Thronerbe anerkannt ist. In der Zahl seiner Kinder hat er seinem Vater schon den Vorrang abgelassen, denn er ist bereits im Besitze von 5 Söhnen und 15 Töchtern, also ein leuchtendes Beispiel für alle zeitgenössischen Familienväter.

Die Pforte hat auf die Vorstellungen der Botschafter wegen der Ernennung eines mohamedanischen Kaimakams oder Gouverneur-Stellvertreters anstatt eines christlichen für Zeitun geantwortet, es handele sich nur um eine einstweilige Maßregel. Die Ernennung eines christlichen Kaimakams für Zeitun sei jetzt unthunlich, da eine solche Maßregel unter den dortigen Mohammedanern Erregung hervorrufen könnte. Natürlich will die Pforte nach ihrer beliebigen Manier die Ernennung eines christlichen Kaimakams für Zeitun lediglich verschleppen.

Havana, 2. Mai. Gomez dringt gegen Villa Clara vor. Die Aufständischen haben vier Dörfer verbrannt. Der spanische Oberbefehlshaber General Weyer sagt, daß noch 2 Jahre zur Unterdrückung des Aufstandes nötig seien. Mit den neuesten „Siegen“ war es also auch nichts.

Kapitod, 2. Mai. Die „Times“ meldet von hier: Der Präsident des Oranjestraates empfahl dem Volktrat, alle Verträge mit der Chartered Company aufzuheben. Die Gesellschaft bilde eine Gefahr für das Land.

Unterhaltender Zeit.

Willi's Geheimnis.

Roman von S. S. Hamer.
(Fortsetzung.)

Sabine, die sich über sein Schweigen ärgerte, sprang zornig vom Holzblock auf und übernahm die Antwort.

„Da steh' mal, so ohne „guten Tag!“ oder „Wie geht's Euch?“ hereinzuschneien und nun gar von uns Rechenschaft über Dein Weib und Kind zu fordern! Wenn sie Dir so gar am Herzen liegen, weshalb hast Du sie Knall und Fall verlassen und Dich jahrelang nicht um sie gekümmert?! Hans hat für seine eigene Familie zu sorgen und ich werde nicht dulden.“

„Schweig! Sabine, schweig!“ unterbrach Hans sie rauh.

„Um des Himmels Willen, Bruder, erkläre mir doch, was hier vorgeht?“ rief der Heimgekehrte besorgt.

Aber Hansens Kehle war wieder wie zugeschnürt. Desto loser ging Sabine's Junge.

„Was hier vorgeht? Willi ist fort, da ihr Mann, der die Pflicht gehabt hätte, für sie zu sorgen, sie sitzen gelassen hat, wollte sie anderen Leuten nicht zur Last fallen und ist mit ihrem Kinde nach Hamburg gezogen, um dort ihr Brot zu verdienen. Sie hat, Gott weiß warum, aufgehört, uns zu schreiben und jetzt wissen wir nicht, wo sie ist.“ Nachdem Frau Sabine ihrem, wie sie glaubte, gerechten Zorn Luft gemacht hatte, eilte sie, ohne die beiden Brüder eines weiteren Blickes zu würdigen, mit ihrem Kinde ins Haus.

Karl stand wie zerschmettert da. Während seiner langen Seereise war er nicht müde geworden, sich die freudige Ueberraschung der Seinen auszumalen, seine Phantasie hatte ihm vorgepiegelt, wie sich Willi an seinen Hals werfen, wie er dem verschämten Weibchen unter tausend heißen Küffen das Mißverständnis aufklären würde, und nun wie ganz anders war sein Empfang.

Hans vermochte die Verzweiflung seines Bruders nicht länger mit anzusehen, näherte sich ihm und sagte, die Hand auf dessen Schulter legend:

„Karl, wenn ich geahnt hätte, daß die Dinge kommen würden, wie sie gekommen sind, ich schwöre Dir, ich hätte Willi nicht ziehen lassen! Sie versprochen uns, immer zu schreiben; nun sind aber meine beiden letzten Briefe mit dem Postvermerk: „Nicht zu finden“ zurückgekommen... Aber, Bruder, wir müssen sie finden, denn sie hat mir das Versprechen abgenommen, sie sofort zu verständigen, falls Du heimkehren solltest.“

Dies schien Karl ein Beweis mehr dafür, daß Willi etwas Schlimmes begegnet sei. Freiwillig hätte sie sich niemals der Möglichkeit begeben, Nachricht von ihm zu erhalten. Er durfte keine Zeit verlieren und wollte sofort wieder nach Hamburg, um zu erfahren, was zu erfahren möglich. Mit Ausbietung seiner ganzen Willenskraft beherrschte er seine Erregung und forderte Hans auf, ihm sofort in die Wohnung der Mutter zu folgen. Sie fanden Frau West mit Vorbereitungen zum Thee beschäftigt.

Karl dürstete aber nicht nach einem Thee, sondern nach den Briefen Willi's. Vielleicht vermochten sie einen Lichtstrahl in das Dunkel seiner Seele zu werfen. Hans ging, um die an ihn gerichteten zu holen, während Frau West sechs kurze Episteln, die sie im Laufe der Zeit erhalten hatte, reichte.

Er sah zuerst auf seine Uhr, dann ordnete er die Briefe nach dem Datum des Poststempels. Die älteren steckte er ungelesen in seine Brusttasche, nur den allerletzten, der vor vier Monaten angekommen war, überließ er. Willi berichtete darin, daß sie sich in der letzten Zeit nicht ganz wohl gefühlt und unter Ohnmachtsanfällen gelitten habe. Maus gedeihe prächtig und werde täglich ihrem Vater ähnlicher; auch bete sie fleißig, daß dieser bald heimkommen möge.

Karl sprang auf und griff nach seinem Hut. „Wenn ich mich beeile, werde ich die Postkutsche noch erreichen“, sagte er heiser.

„Du wirst doch nicht heute schon wieder wegfahren? Und noch dazu ohne mit Deiner alten Mutter auch nur einen Bissen gedrochen zu haben?“

„Ich werde in diesem Hause weder essen noch trinken, so lange Willi nicht dabei ist,“ entgegnete er bitter.

„Deine Mutter ist Dir also gar nichts, Dein Weib Alles!“ flüchte sie.

„Meine Mutter ist mir sehr viel und auch mein Bruder“ — Hans trat gerade mit den Briefen ein — „sie würden mir aber noch weit mehr geworden sein, wenn sie gegen mein Weib und mein Kind gut gewesen wären, sie behütet und beschützt hätten. Ohne Willi werde ich nie

hierher zurückkehren! Lebt wohl!“ Mit stummem Gruß stürzte er aus dem Zimmer.

XII.

Willi hatte in einem Seitengäßchen eines belebten Hamburger Viertels eine bescheidene Wohnung — Zimmer und Küche — gemietet. Die Empfehlungsbriefe, die sie aus Eichdorf mitgebracht, verhalten ihr zu Aufträgen. Von frühen Morgen bis in die späte Nacht hinstarrten die stinken Finger nicht. Damit es ihrem Kinde an nichts mangle, nährte sie selbst sich nur spärlich. Angestrenzte Arbeit, ungenügende Ernährung und ein nagender Seelenschmerz vereinten sich, um den ohnedies zarten Organismus der einsamen Frau zu untergraben.

Sie fühlte sich in Hamburg, wo sie einzig und allein für ihr Kind lebte, glücklicher als in Eichdorf, denn jetzt verbitterten ihr die offenen und versteckten Nadelstiche von Schwiegermutter und Schwägerin das Dasein nicht mehr. Sie kämpfte tapfer gegen ihre täglich zunehmende Schwäche, aber endlich kam der Tag, an welchem sie den Kampf aufgeben mußte, die Nadel erjaant den zitternden Fingern, mit ihrer Kraft war's zu Ende — auch mit ihrem Gelde. Was nun beginnen? Hans hatte ihr das Versprechen abgenommen, zurückzukommen, wenn es ihr in der Welt schlecht ergehen sollte. Um Gottes Willen mußte sie's thun, so schwer es ihr auch fallen mochte. Noch heute wollte sie an Hans schreiben. Aber es blieb beim Wollen.

Um jene Zeit grassierte in Hamburg der Typhus und Willi wurde davon erfaßt. Bewußtlos und phantasierend brachte man sie ins Krankenhaus. Ihre unfreundliche Wirtin weigerte sich, Crete bei sich zu behalten. Das traurige Schicksal derselben erregte Mitleid, einige mülthätige Damen veranstalteten eine Sammlung, von deren Erlös sie das reizende Kind einer Kinderbewahranstalt in Pflege gaben.

Willi's Wirtin war auch unehrlich. Sie übersteldete um jene Zeit in ein anderes Stadtviertel, ohne ihre Adresse zu hinterlassen und nahm alle Habseligkeiten der erkrankten jungen Frau mit. Als der Postbote den letzten Brief aus Eichdorf brachte, fand er das Hans leer und mußte ihn daher an den Adressaten zurücksenden lassen.

(Schluß folgt.)

Eine Papierfabrik im bayrischen Walde lieferte, wie Münchener Blättern zu entnehmen, vor einigen Tagen vor eigens dazu geladener Zeugen eine Probe industrieller Frigilität, indem früh morgens im nahen Walde Bäume gefällt, nach 2 Stunden die daraus gefertigten Papiermassen und nach weiteren 2 Stunden 20 Minuten die aus diesem Papier hergestellten Zeitungen (?) vorgezeigt wurden.

Telegramme.

Rom, 4. Mai. Eine Drahtmeldung der „Tribuna“ aus Massanah besagt, das italienische Operationskorps, welches bei Senafe zusammengezogen war, setzte sich in 3 Kolonnen gegen den Feind in Bewegung. Die erste Kolonne werde voraussichtlich direkt gegen Adigrat vorgehen, die zweite von Adigrat nach Aza marischieren, die dritte von Coant kommend die erste Kolonne verstärken. Der Feind ist bei Locadaberge konzentriert, von wo er den Weg nach Adigrat verlege. Die Haltung der italienischen Truppen ist vorzüglich.

Teheran, 4. Mai. Reuter meldet: Mussafereddi bestieg den Thron in Täbris. Die Leiche des verstorbenen Schahs wurde erhaben jamiert und wird nach Ankunft des neuen Schahs beigesetzt. Der Befehl, wodurch der Schah die Geschäftsleitung inzwischen dem Großvezir überträgt, wurde den Prinzen, Ministern und Beamten mitgeteilt. Die Thronbesteigung Mussafereddins wurde von dem Hauptprediger in der großen Moschee verkündet. Alle Prinzen, Gouverneure und Minister brachten dem Schah ihre Huldigungen dar, worauf Mussafereddin huldvollst antwortete, besonders dem Mussafereddin Mirza, dem ältesten Sohne des verstorbenen Schahs.

Unze
Rt.
Erste
der an d
Gemeinden
steriums d
schriften d
Minist.
Jahre eine
Den
U
auf dem P
Ebergplat
aus den W
Distrikten
norm
102
Säg
mit
Die
V. M. b
Langholze
a
auf dem P
2008.
Rt.
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
Das
Agl. von
J
wird der
dem Rgl.
gegen den
von Trub
Täbin
Lang
Rächsten

